

Protokoll Vorstandssitzung des FV Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau e.V.
Datum: 21.06.2023

Anwesend: Walter Ullrich, Birgid vom Baur, Jürgen Hedderich, Christa Mager, Folkmar Schirmer, Reinhard vom Baur (als Gast)

Entschuldigt: Monika Kraft

Nicht anwesend: Pia Kramer

TOP 1) Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Genehmigung Tagesordnung

Walter Ullrich begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Vorstands fest.

Die Tagesordnung, die mit der Einladung vom 10.06.2023 versandt wurde, wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 2) Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 10.05.2023

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 10.05.2023 wird genehmigt. Walter Ullrich erwähnt in diesem Zusammenhang lobend die große Ausführlichkeit und gute Abfassung des Protokolls.

TOP 3) Vorstandsberichte

Der Vorsitzende Walter Ullrich berichtet:

- In Anbetracht des anhaltend hohen Besucherinteresses sollen auch im Herbst wieder Führungen über den jüdischen Friedhof in Groß-Gerau angeboten werden. Die nächste Führung findet am Sonntag, den 24.09.2023 um 14.00 Uhr statt.
- Unabhängig davon treten des Öfteren Einzelpersonen mit dem Wunsch nach einer Besichtigung des jüdischen Friedhofs an Walter Ullrich heran. Diese Personen dürfen unter Aufsicht den Friedhof in eigener Regie besichtigen.

In diesem Kontext ist es zu begrüßen, dass Walter Ullrich von der Stadt Groß-Gerau mittlerweile dauerhaft einen Schlüssel zur Verfügung gestellt bekommen hat und das umständliche Procedere der vorherigen Abholung und des anschließenden Zurückbringens des Schlüssels nunmehr der Vergangenheit angehört.

- Im September führt Walter Ullrich wieder eine sich in Ausbildung befindende Lehrergruppe zu den Stolpersteinen in der Innenstadt von Darmstadt.
- Auch die Präsenzveranstaltungen der neuen Vortragsreihen über Mythos und Wirklichkeit im Nationalsozialismus, jüdische Festtage sowie Sinti und Roma wiesen ein für unsere Verhältnisse erfreulich hohes Besucherinteresse von bis zu 15 Personen auf. Dabei ist zu beobachten, dass insbesondere die Besucher der beiden Vorträge über Sinti und Roma sich als sehr interessiert gezeigt haben.
- In diesem Zusammenhang macht Walter Ullrich auf die mobile Ausstellung "Der Weg der Sinti und Roma" aufmerksam, die vom 19.06. bis 09.07.2023 an der Albrecht-Dürer-Schule in Weiterstadt besichtigt werden kann.

Die Ausstellung wurde für die Aufklärungsarbeit in Schulen, Hochschulen und Universitäten konzipiert. Sie umfasst die Zeitspanne von der Ankunft der Sinti im deutschsprachigen Raum vor über 600 Jahren bis heute. Zudem ermöglichen drei Medienstationen (Touchscreens), u. a. auch mit Aufnahmen von Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die selbstständige Aneignung von Wissen über Antiziganismus.

Als Rahmenprogramm zur Ausstellung hat Rinaldo Strauß, stellvertretender Geschäftsführer des Hessischen Landesverbands Deutscher Sinti und Roma, am 27.06.2023 einen Vortrag mit dem Titel „Wie 'Zigeunerbilder' einen Völkermord möglich machen können“ in der Albrecht-Dürer-Schule gehalten. Der Vortrag hat einen Schwerpunkt auf die Entstehung des Antiziganismus im Mittelalter sowie der antiziganistischen Zerrbilder gesetzt und aufgezeigt, wie diese alten Bilder den Völkermord an 500.000 Sinti und Roma in Europa während des Nationalsozialismus möglich gemacht haben.

Die Vortragsreihen über die jüdischen Festtage und über Mythos und Wirklichkeit im Nationalsozialismus sind Ende Juni zunächst einmal abgeschlossen. Sie sollen aber im September eine Wiederaufnahme erfahren. Dann sollen z. B. die jüdischen Festtage Rosch ha-Schana, Jom Kippur und Chanukka eine nähere Betrachtung erfahren.

Im Rahmen der Vortragsreihe über Mythos und Wirklichkeit im Nationalsozialismus, die bisher ein gleichfalls hohes Interesse erfahren hat, möchte Walter Ullrich im Herbst an zwei neuen Terminen weitere bedeutsame Aspekte herausarbeiten.

- Was die Bibliotheksarbeit anbelangt, so kann diese wahrscheinlich im Herbst präsentiert werden.

In diesem Kontext weist Walter Ullrich jedoch darauf hin, dass außer der Vielzahl an Büchern noch zwei 2 Schränke existieren, die prall gefüllt mit Archivmaterial sind. Dieses Material müsste dringend gesichert werden.

- Anschließend erinnert Walter Ullrich daran, dass heute vor 90 Jahren - am 21.06.1933 - im Rahmen der "Aktion wider den undeutschen Geist" die Bücherverbrennung durch nationalsozialistische Studierende auf dem Mercksplatz in Darmstadt stattfand. Es handelte sich hierbei um die letzte studentische Bücherverbrennung in Deutschland 1933.

Im gleichen Zeitraum wurden auch in Darmstadt die letzten Reste der nichtfaschistischen Organisationen gleichgeschaltet oder verboten. Widerstand dagegen fand auch in Darmstadt nur vereinzelt statt und wurde zerschlagen wie etwa die Widerstandsgruppe um den kommunistischen Widerstandskämpfer Georg Fröba, der von Nazi-Schergen wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und am 27.10.1944 hingerichtet wurde.

Zum Gedenken an den 90. Jahrestag der Bücherverbrennung in Darmstadt findet am 21.06.2023 auf dem Friedensplatz eine Lesung gegen das Vergessen aus Büchern statt, die 1933 von den Nationalsozialisten verbrannt wurden.

Seit 2003 erinnert eine auf dem Mercksplatz vor dem Eingang des Jugendstilbades eingelassene Bronzetafel an dieses dunkle und absolut beschämende Kapitel Darmstädter Geschichte.

TOP 4) Exkursionen

Nachdem beschlossen wurde, dass die Pläne für eine Exkursion nach Hadamar nicht weiter verfolgt werden sollen, sondern stattdessen Filmmaterial über Hadamar gezeigt werden soll, hat Monika Kraft entsprechende Recherchen angestellt und Material herausgesucht, wie z. B.

- NS-"Euthanasie" in Hadamar - Ein Rundgang durch die Gedenkstätte (Länge 45 Minuten)
- "Gedenken und Erinnern an die Tötungsanstalt Hadamar" - ein digitaler Rundgang durch die Gedenkstätte (Länge 57 Minuten)
- "Garten - Anstaltsfriedhof - Gedenkort" - Ein digitaler Rundgang durch die Gedenkstätte Hadamar (32 Minuten)

Walter Ullrich schlägt vor, einen oder mehrere dieser Filme in der Synagoge zu zeigen, damit aber bis zum November zu warten, damit es zum Aufführungszeitpunkt auch vollständig dunkel ist.

Anschließend kommt Walter Ullrich auf die bereits in der letzten Vorstandssitzung vom 10.05.2023 angedachten Exkursionen zu Gedenkstätten in den Teilbereichen Nordkreis, Mittelkreis und Südkreis Groß-Gerau zurück.

➤ Für den Nordkreis bieten sich hierzu an:

- das Mahnmal an die Lynchmorde an 8 unbewaffneten US-amerikanischen Fliegern im August 1944 in Rüsselsheim
- die Gedenkstätte der Stadt Ginsheim-Gustavsburg für die ehemaligen Zwangsarbeiter bei M.A.N. in Gustavsburg

➤ Für den Mittelkreis kämen in Frage:

- die Kornsandverbrechen
- die Große Synagoge in Groß-Gerau
- der Gedenkstein im Hof des ehemaligen Stadthauses Groß-Gerau, der an die Ermordung zweier amerikanischer Luftwaffen-Soldaten am 29.08.1944 erinnert.

Dieses furchtbare Ereignis ist sicherlich weniger bekannt als die Lynchmorde von Rüsselsheim. Gleichwohl ist die an den Tag gelegte Brutalität wohl sehr ähnlich gewesen.

Anstatt - wie vorgeschrieben - die Gefangenen dem zentralen Verhörzentrum der Luftwaffe in Oberursel zuzuführen, brachte der Bürgermeister von Trebur die beiden festgenommenen amerikanischen Soldaten persönlich nach Groß-Gerau. Dies sollte für sie eine folgenschwere Entscheidung darstellen.

Die Kreisleitung der NSDAP und der Landrat ordneten kurzerhand an, die beiden Männer der wütenden Menge von etwa 300 Groß-Gerauern zu überlassen, die sich auf der Frankfurter Straße zwischen Rat- und Stadthaus versammelt hatten. Ein völlig entgleister Mob von mehr als 50 Personen droch dann mit Eisenstangen, Holzlatten, Gürteln und Fäusten auf die beiden jungen Männer ein. Eine zweifache Mutter zertrümmerte mit ihren Schuhen die Gesichter der Flieger. Sie brüstete sich noch Tage später damit, nie zuvor ihre Schuhe so schnell ausgezogen zu haben.

Die Menge wütete mehr als eine Stunde lang. Dann erst ließ der Groß-Gerauer Polizeichef die verletzten, aber noch lebenden Flieger ins Stadthaus bringen und das Tor schließen. Im Hof befahl er zwei Angehörigen der NSDAP, damals 24 und 29 Jahre alt, die beiden Flieger umzubringen – was sie mit Dutzenden Schlägen einer Eisenstange auf Gesicht, Nacken und Schädel auch taten. Der spätere Exhumierungsbericht der Amerikaner hob hervor, dass es wegen der brutalen Verletzungen unmöglich gewesen sei, festzustellen, ob auch eine Schusswaffe verwendet worden sei.

➤ Für den Südkreis könnten in Betracht kommen:

- Pater Dionys Zöhren (1903-1943), Superior des früheren Klosters Maria Einsiedel bei Gernsheim. Dem Kapuzinerpriester wurde vorgeworfen, polnischen Zwangsarbeitern den Zugang zur heiligen Messe ermöglicht zu haben. Zudem seien seine Predigten aufwieglerisch gewesen. Er wurde 1941 ins KZ Dachau verbracht, wo er 1943 an Bauchtyphus verstarb.
- das Arbeitskommando von 20 - 30 Kriegsgefangenen, die im Rathaus Gernsheim untergebracht waren und in der Landwirtschaft eingesetzt wurden.
- das Lager für 20 sowjetische Zwangsarbeiter auf dem Firmengelände der Süddeutschen Zucker AG in Gernsheim.

Die Exkursionen sollen im März 2024 beginnen. Die entsprechenden Termine und die Beschreibungen der jeweiligen Anfahrten zu den Gedenkstätten sollen für interessierte Außenstehende in der Presse veröffentlicht werden.

TOP 5) Mitarbeiter

Walter Ullrich berichtet, dass Burkhard Held bereit ist, im Vorstand mitzuarbeiten. Er bittet daher die Vorstandsmitglieder um das Votum für die Wahl Burkhard Helds in den Vorstand. Ergebnis: Einstimmig gewählt.

In diesem Kontext teilt Walter Ullrich mit, dass er beabsichtigt, eine Werbebotschaft mit der Headline "Lust aufs Ehrenamt? Wir suchen junge Menschen, die Interesse an einer Mitarbeit im Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau haben" zu verfassen.

Diese Werbebotschaft möchte er auf Facebook, Instagram und eventuell auch TikTok veröffentlichen und bittet die übrigen Vorstandsmitglieder, diese Texte entsprechend zu teilen.

Mit etwas zeitlichem Abstand möchte Walter Ullrich eine zweite Werbebotschaft formulieren, die jüngere Erwachsene für eine Mitgliedschaft im Förderverein begeistern soll. Auch diese Werbung sollen die Vorstandsmitglieder in den in Rede stehenden sozialen Medien teilen.

TOP 6) Vorbereitung Jahreshauptversammlung

- Walter Ullrich weist noch einmal darauf hin, dass die diesjährige Jahreshauptversammlung in der ehemaligen Synagoge Erfelden stattfinden wird.

Es wurde beschlossen, dass die nächste Jahreshauptversammlung im Jahr 2024 um 19.00 Uhr beginnen soll.

- Walter Ullrich geht davon aus, dass der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung relativ schnell über die Bühne gehen wird. Er möchte daher den Mitgliedern im Anschluss an den offiziellen Teil gerne noch einen ca. halbstündigen Überblick über die wichtigsten Erkenntnisse präsentieren, die er bei der Vorbereitung seiner Vorträge über den Themenkomplex "Sinti und Roma" gewonnen hat.

Hinsichtlich der Möblierung der ehemaligen Synagoge anlässlich der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, die Tische nicht zu entfernen. Für den Fall, dass die Plätze an den Tischen nicht ausreichen sollten, könnten im hinteren Teil des Raumes kurzfristig ein bis zwei Reihen mit Stühlen gestellt werden.

- Folkmar Schirmer entschuldigt sich für seine Abwesenheit bei der Jahreshauptversammlung. Er hat zeitgleich eine wichtige Vorstandssitzung der Rüsselsheimer Stolperstein-Initiative, die er zwingend wahrnehmen möchte.
- Anschließend teilt Walter Ullrich mit, dass er vom Verein Memor Gernsheim eine Einladung zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 20.07.2023 um 17.30 Uhr erhalten hat.

TOP 7) Termine

- Die Veranstaltung, mit der allen Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige Zuwendung für die neue Heizungstherme herzlich gedankt werden soll, wird für Sonntag, den 26.11.2023 in der Zeit von 15.30 bis 17.00 Uhr terminiert. Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins bei Kaffee und Kuchen soll dann auch ausführlich Gelegenheit gegeben werden, das "Objekt der Begierde" aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen und sich von seiner ausgeprägten Heizkraft zu überzeugen.
- Im Rahmen der Gedenkveranstaltung am 10.11.2023 zu den Novemberpogromen 1938 möchte Walter Ullrich eine ca. 45minütige Lesung aus dem Buch "Gleise in den Tod - Holocaust; Blick hinter die Kulissen des nationalsozialistischen Vernichtungsprogramms" des tschechischen Schriftstellers Roman Cílek vornehmen.

Im Lichte der Schicksale dreier Überlebender des Holocaust, mit denen Cílek in persönlichem Kontakt stand, tritt die unfassbar grausame Dimension des Menschheitsverbrechens drastisch vor Augen, das Gegenstand des Münchner Verfahrens war.

Hierzu stellt sich Walter Ullrich vor, dass 3 Personen aus dem Vorstand jeweils das Schicksal eines der drei Opfer vortragen und anschließend eine Gegenüberstellung mit den geradezu absurden Aussagen von Karl Wolff, General der Waffen-SS und SS-Obergruppenführer sowie Heinrich Himmlers persönlicher Adjutant und sein Verbindungsoffizier zu Adolf Hitler, erfolgt.

Für diese Aktion bittet Walter Ullrich um Teilnahmemeldungen bis zur nächsten Vorstandssitzung am 30.08.2023.

- Im Rahmen der Vortragsreihe über Mythos und Wirklichkeit im Nationalsozialismus möchte Walter Ullrich im Frühjahr 2024 die Themen Volksgemeinschaft, Trümmerfrauen und Erziehung am Beispiel von Johanna Haarer aufgreifen.

Hier soll insbesondere die wundersame Wandlung ihrer Schwangeren- und Erziehungsratgeber untersucht werden - ausgehend von Büchern, die die Ziele der Erziehung im Nationalsozialismus, die Härte gegen sich selbst und andere sowie die bedingungslose Einordnung in die Volksgemeinschaft einforderten, hin zu denjenigen Büchern, die nach 1945 in der Bundesrepublik zwar in von nationalsozialistischer Terminologie gereinigter Form, ansonsten aber mit nahezu unverändertem Inhalt wieder aufgelegt wurden und auf diese Weise nunmehr die Mütter der Kriegs- und Nachkriegsgenerationen auf höchst zweifelhafte Art und Weise beeinflussten.

- Weiterhin plant Walter Ullrich im Frühjahr 2024 eine neue Veranstaltungsreihe mit drei Vorträgen über das Thema "Migration". Im Rahmen dieser Vortragsreihe wird auch das neu erschienene Werk "Das Buch Ruth - Geschichte einer Migration" von Ilana Pardes, Professorin für vergleichende Literaturwissenschaft an der Hebräischen Universität von Jerusalem, eine relevante Rolle einnehmen. In dieser Vortragsreihe soll die Migration - ausgehend vom Buch Rut über das Mittelalter bis heute - beleuchtet werden.

In diesem Kontext soll auch die Überquerung des zugefrorenen Rheins in der Silvesternacht des Jahres 406 n. Chr. südlich von Mainz durch Zehntausende von Vandalen, Alanen und Sueben eine nähere Betrachtung erfahren, stellt sie doch auch eine frühe Form von Migration dar.

- Schließlich möchte Walter Ullrich auch den organisierten Widerstand während der Zeit des Nationalsozialismus einer näheren Betrachtung unterziehen.

Hierzu zählt der Aufstand der Sinti und Roma im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Die SS in Auschwitz wollte am 16. Mai 1944 die dort inhaftierten, noch lebenden Sinti und Roma in die Gaskammern schicken. Doch diese widersetzten sich, indem sie bewaffneten Widerstand gegen ihre drohende Vernichtung leisteten. Mit Steinen und Werkzeugen bewaffnet verbarrikadierten sie sich in den Baracken. Es gelang ihnen, ihrer Vernichtung so vorerst zu entkommen - doch verhindern konnten sie sie letztendlich nicht. Der Aufstand im sogenannten „Zigeunerlager“ war ein Höhepunkt des Widerstandes, den die Sinti und Roma auf vielfältige Weise gegen die Verfolgung und Vernichtung durch die Nationalsozialisten leisteten. Doch auch ihr Widerstand wurde gebrochen: Nach der Selektion aller arbeitsfähigen Häftlinge wurde das „Zigeunerlager“ Anfang August aufgelöst. Die zurückgebliebenen 2900 Menschen starben in den Gaskammern.

Daneben soll auch der Aufstand jüdischer Häftlinge im KZ Auschwitz-Birkenau, eine Würdigung erfahren. Die Häftlinge waren allesamt Mitglieder des sogenannten 'Sonderkommandos', die die Leichen aus den Gaskammern herausholen und in den Krematorien verbrennen mussten. Als Zeugen des Massenmords waren sie Todgeweihte. Am 7. Oktober 1944 erhoben sich die Häftlinge gegen ihre Peiniger. Sie steckten das Krematorium mit den Gaskammern in Brand, töteten die Bewacher und flüchteten. Bereits unweit von Birkenau wurden sie gestellt und ermordet.

Von dem Moment an, als der erste Stein auf die SS-Männer geworfen wurde, bis zu dem Moment, als die Leiche des letzten Aufständischen verbrannt worden war, vergingen etwa 12 Stunden. Schwer bewaffnete SS-Einheiten schlugen den Aufstand nieder, 451 Häftlinge wurden sofort hingerichtet.

Es war der einzig bewaffnete Aufstand in dem Vernichtungslager. Er konnte wohl kein Menschenleben retten, doch er symbolisierte einen Rest von Menschenwürde in einer unmenschlichen Umgebung.

Schließlich möchte Walter Ullrich auf die Bielski-Partisanen eingehen. Hierbei handelt es sich um eine Gruppe jüdischer Flüchtlinge, die unter Führung der Brüder Bielski während des Zweiten Weltkrieges als Partisanen im östlichen Teil Polens (heute: Belarus) in dem unzugänglichen urwaldähnlichen Naliboki-Wald zu überleben versuchten und gegen die Besatzungsmacht und deren Helfer kämpften.

Die Bielski-Partisanen befreiten in den umliegenden Ghettos Juden, die auf diese Weise zu neuen Mitgliedern für die Gruppe im Naliboki-Wald wurden. Hunderte Männer, Frauen und Kinder fanden so den Weg ins Partisanenlager. Die Gruppe der Bielskis wuchs auf diese Weise bis 1944 auf eine Größe von insgesamt etwa 1.200 Menschen an, die dadurch vor dem Tod gerettet wurden.

Im unwegsamen Naliboki-Waldgebiet wurde während dieser Zeit ein Gemeinwesen eingerichtet, das nahezu vollständig autark den täglichen Bedarf der Flüchtlinge bereitstellen konnte. Handwerker stellten die Dinge zum täglichen Gebrauch her und reparierten alle vorhandenen Geräte. Es gab eine Schule für 60 Kinder, eine Synagoge, ein Krankenhaus und ein Gericht. Die Gemeinschaft diente zugleich als Zufluchtsort und als Basislager der größten jüdisch bestimmten Partisaneneinheit während des Zweiten Weltkrieges.

TOP 8) Verschiedenes

- Walter Ullrich berichtet, dass die neue Heiztherme nunmehr fertig ist und Anfang Juli vom Schornsteinfeger abgenommen wird.
- Anschließend wird die Firma Oehlrich Walter Ullrich in die Steuerung der Heizungs-App einweisen.
- Die nächste Vorstandssitzung findet am Mittwoch, den 30.08.2023 um 19.00 Uhr statt. Für diesen Termin hat sich Christa Mager bereits entschuldigt.

Riedstadt, den 27.06.2023

Birgid vom Baur